

Bonner Zeitung.

Ar. 85.

Abonnement: Vierteljährlich 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Halbjährlich 2 Thlr. 4 Sgr. 12 Pf. Einmalig 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Einzelne Nummern 1 Sgr.

Donnerstag, den 16. April.
Zehnhundertfünfhundert und vierzigster Jahrgang.

Insertions-Gebühren: für die Zeitschriften oder deren Raum 15 Wg. pro Lin. — Erhöht täglich außer nach Sonn- und Festtagen; Sonntags früh wird eine Beilage ausgegeben.

1863.

Ämtliche Nachrichten.

Berlin, 14. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst gerathet: Den bisherigen Gerichts-Assessor und Privatdocenten Dr. Otto Franklin in Breslau zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu ernennen; und dem ordentlichen Professor Dr. Bitterich an dem Lyceum Hosianum zu Braunberg die nachgesuchte Entlassung zu ertheilen.

Der ordentliche Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin, Dr. Schottmüller, ist zum Oberlehrer am Gymnasium in Rastenburg befördert worden.

Deutschland.

Berlin, 13. April.

Aus dem Bericht, den die 14. Commission des Abgeordnetenhauses über den Entwurf eines Gesetzes wegen der Verwaltung der Bergbaubehörden erstattet hat, erfahren wir zugleich Näheres über den Stand der Verhandlungen wegen des Allgemeinen Berggesetzes. Hiernach kann die Vorlegung des im Entwurf publicirten Berggesetzes in gegenwärtiger Session nicht mehr erfolgen, weil die über denselben erforderlichen Berichte noch nicht vollständig eingegangen sind. Es hat deshalb eine Umarbeitung des Entwurfs noch vorzubehalten bleiben müssen. Die Regierung glaubt aber, um so sicherer die Vorlage in der nächsten Session machen zu können. Dagegen ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die beiden vom Abgeordnetenhaus bereits angenommenen Gesetze über die Bergbaubehörden und über gewisse Bergwerksabgaben noch in dieser Session zum Abschluß kommen, da nicht anzunehmen ist, daß das Herrenhaus die Entwurfs, mit deren Fassung im andern Hause sich die Staatsregierung einverstanden erklärt hat, ablehnen oder noch modificiren sollte. (H. 3.)

Berlin, 13. April. Die „Berl. Allg. Ztg.“ sagt: Um die Mittheilungen des Abendblattes füglich zu revidiren: am 10. d. M. Abends sind von den drei Häfen die zwar nicht identischen, aber möglichst übereinstimmenden Notizen nach St. Petersburg abgeholt; am 12. wird daselbst die sehr umfassende Annahme veröffentlicht, welche wenigstens dem Wiener Kabinett schon vorher in Aussicht gestellt war. Unter diesen Umständen scheinen die Geschichten von den italienischen und sibirischen Hülfstruppen für jetzt ins Gebiet der reinen Phantasie zu gehören. Daß die äußerst verwickelte Lage trotzdem die ernsthafte Vorkehrung, namentlich für Preußen, gebietet, versteht sich von selbst.

Berlin, 14. April. Der russische Oberst v. Reuter, welcher gestern die Rückreise nach St. Petersburg angetreten hat, überbringt dem Kaiser Alexander, wie man erzählt, ein eigenhändiges Schreiben unseres Königs. — Der Major v. Honthelm, bisher im Garde-Kürassier-Regiment, ist zum Commandeur des Magdeburger Kürassier-Regiments Nr. 7 ernannt worden. — Am 11. d. M. findet in Hannover eine General-Conferenz der zum deutsch-russischen Telegraphen- und Postverein verbundenen Regierungen statt. Es soll dabei auch eine Herabsetzung der Telegraphen-Gebühren, womit Preußen schon vorangegangen ist, eintreten, und auch auf Herabsetzung des Preisprocent's in der Weise Bedacht genommen werden, daß die Erleichterung des jetzigen höchsten Satzes von 3 Sgr. bez. 9 Kreuzern auf 2 Sgr. bez. 6 Kreuzer in Antrag kommen soll. Preußen hat bekanntlich bereits für die das Einlogement übersteigenden Preise eine ansehnliche Ermäßigung innerhalb seines speziellen Postgebiets eintreten lassen. — Der früher im auswärtigen Ministerium für Preußen Angelegenheiten beschäftigte Dr. Neumann geht jetzt als Professor der Geographie an die Universität Breslau. — Morgen tritt das Lehr-Infanterie-Bataillon in Potsdam wieder zusammen und treffen die aus den Regimenten des 1., 2., 3., 5. und 6. Armeekorps dazu commandirten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aus ihren resp. Garnisonen heute hier ein, um morgen früh mittels der Eisenbahn nach Potsdam weiter zu gehen. Am 16. d. M., Mittags um 1 Uhr, findet eine Besichtigung des Lehr-Infanterie-Bataillons durch Se. Maj. den König bei den Communis bei Potsdam statt. — Der „St. Anz.“ erklärt die Nachricht, daß bei der offiziellen Feier des 17. März die Strophe der Nationalhymne „Nicht Noth, nicht Reue“ u. s. w. im ganzen Lande unterdrückt werden sei, für unwahr, da die Circularbefehle des Unterrichtsministers über das Fest, der Nationalhymne überhaupt gar nicht Erwähnung gethan haben. Es bliebe hiernach zu erklären, auf wessen Veranlassung an einzelnen Orten, wie dies doch unzweifelhaft der Fall gewesen zu sein scheint, die erwähnte Strophe weggelassen worden ist.

Die „St. und Pds. Ztg.“ gibt folgende unbestimmte Andeutungen: In gewandten Kreisen sollen wieder Andeutungen, die richtig verstanden, abermals eine wichtige Entscheidung der Regierung für das Abgeordnetenhaus in nahe Zukunft in Aussicht zu stellen scheinen. Die Gerüchte von der beabsichtigten Reise Sr. Majestät des Königs durch einige Provinzen, eben noch officiös widerlegt, tauchen in denselben Kreisen von Neuem auf. Es scheint, daß die Ausführung der an Allerhöchster Stelle gefaßten Absicht von dem Ministerium widerrufen wird. Hieraus erklärt es sich, daß die Nachricht, obgleich die officiellen Organe widersprechen, sich fortwährend erhält.

Nach einer Nachricht aus Potsdam hat sich am Sonnabend Abend bei Romarow ein 19jähriges Mädchen durch den Abends 10 1/2 Uhr aus Berlin abgegangenen Kölner Zug überfahren lassen und ward auf der Stelle getödtet. Der Waisenhof, welcher die Unglückliche bei der Ausführung ihrer

That nicht bemerkt hatte, fand dieselbe erst bei seiner Ankunft in Potsdam in die Hände eingeschlossen, daher der Ort der That auch erst gestern früh festgestellt werden konnte.

Stettin, 11. April. Die „N. St. Ztg.“ meldet: Die von der Polizei wegen des Leiharzels „Die Quelle des Uebels“ verhängte Beschlagnahme der Morgenausgabe unserer Zeitung vom Donnerstag den 9. d. Mts., ist durch Verfügung des hiesigen königlichen Kreisgerichts aufgehoben worden.

Danzig, 11. April. Der hiesige türkische General-Consul Samuel Hermann ist in Folge eines Schlagflusses in Wiesbaden plötzlich gestorben.

Gulda, 12. April. Gestern ist hier der besonders in der letzten Zeit vielfach als tüchtiger Jurist genannte und als politischer Charakter bekannte Criminalgerichtsdirektor Geh. Justizrath Hermann Kerling nach schweren Leiden gestorben. Es ist das ein großer Verlust für das Land.

Frankfurt, 13. April. Die Zahl der bis jetzt hier angemeldeten Pferde-Besitzer ist auf 50—60 angewachsen und mögen von denselben circa 1300 Pferde hieher gebracht werden sein.

Frankfurt, 14. April. Es wird uns von Kairo, 2. April, mitgetheilt: Unsere Landsleute, die Herren Louis Jäger und August Samit, welche sich in Angelegenheiten der Weininger Bank nach Egypten begeben haben, sind von dem Vicekönig Ismael Pascha zu wiederholten Malen in Audienz in huldreicher Weise empfangen worden. Auf die freundliche Einladung desselben schlossen sich obige Herren einer Expedition an, welche der italienische Graf v. Castiglione, Ueberbringer des St. Lazarus-Ordens an den Vicekönig, in Gesellschaft des Herrn Präsidenten v. Lepsius und beidem Geleite nach den Suez-Kanal-Arbeiten unternahm. Bei dieser Gelegenheit erhielt eine seit Kurzem entstandene und am Krotzensee liegende Stadt Timah den Namen Ismailia, während u. A. eine Straße, zu Ehren des Vertreters des Königs Victor Emanuel, den Namen Rue d'Italie, eine andere Straße zu Ehren der an den Feierlichkeiten theilnehmenden beiden Frankfurter den Namen Rue de Frankfurt erhielt. (H. 3.)

Vom Haardtgebirge, 11. April. Die Klage unserer Weinproduzenten über die Stille und Flaue im Weinhandel ist ziemlich allgemein. Auf Speculation wird wenig, fast alles nur für den laufenden Bedarf gekauft. Die amerikanischen Weine führen noch immer ihren nachtheiligen Einfluß auf das Weingebiet. Eine große Kölner Weinhandlung soll, dem Vernehmen nach, bedeutende Aufkäufe in der Pfalz gemacht haben, um, wie die Leute sagen, damit auf das Ende der amerikanischen Kriegswirren zu speculiren. Die Weinpreise sind im Allgemeinen noch dieselben, wie sie zur Zeit des Herbstes waren; rechnet man den Welsch hinzu, so dürfte sich der helle Wein noch billiger stellen als zu jener Zeit. In der Regel geben die Weinversteigerungen einen Maßstab für die Weinpreise ab; einen solchen Maßstab hat man z. B. für die Preise der Weine am unteren Haardtgebirge durch die Weinversteigerung, welche in Dürkheim am 24. März l. J. abgehalten worden ist. Bemerkenswerth war bei dieser Versteigerung, daß gegen die Gewohnheit der Versteigerung eine große auswärtige Weinhandlungsfirma vertreten waren. Anlangend die erzielten Preise, so stellen sich dieselben wie folgt: Die 1861r Dürkheimer geringen Sorten wurden mit 300 bis 375 fl., die Mittelforten mit 420 bis 480 fl. und eine Auslese mit 495 fl. bezahlt. Für die 1862r Dürkheimer geringen Sorten wurden 235 bis 295 fl., für die Mittelforten 345 bis 360 fl., für Traminer 410 bis 465 fl., für eine Auslese 555 fl.; für Kollstädter Rothweine wurden 700 fl. erzielt, alles u. 1000 Liter das Fuhr. Am mittleren und oberen Haardtgebirge sind die Preisverhältnisse ungewisser. Man kauft an dem ersten gewöhnliche Weine zu 130 bis 140 fl., Mittelforten zu 200 bis 250 fl., an dem letzteren gewöhnliche Sorten zu 80 bis 100 fl., Mittelforten 130 bis 160 fl. Im Laufe dieses Frühjahrs sind noch mehrere größere Wein-Versteigerungen in Aussicht, wie z. B. eine in Wiesbaden Mitte des l. M., die einen Maßstab der Weinpreise am mittleren Haardtgebirge abgeben dürfte.

München, 11. April. Der bisherige Privatdocent Dr. Heinrich Ranke ist zum Professor honorarius in der medicinischen Fakultät ernannt worden. Für die Professuren des canonischen Rechts und der Homöopathie sind bereits ein paar der jüngeren Mitglieder unserer theologischen Fakultät in Aussicht genommen, und haben wir bereits die Hoffnung, in kurzer Zeit die beiden Lehrstühle mit tüchtigen frischen Kräften besetzt zu sehen.

Wien, 11. April. Ohne besonderes Gewicht darauf zu legen, will ich Ihnen doch die Mittheilung nicht vorenthalten, daß man hier in gewissen Kreisen der Entsendung des Generals Berg nach Barschan noch eine andere Bedeutung beimißt, als bloß die, daß namentlich von Petersburg aus eine gesteigerte Energie gegen den Aufstand entwickelt werden solle. Man glaubt in dieser Richtung einen ersten Schritt der Rückkehr zu jenem Systeme erblicken zu dürfen, welches die Deutschen in Rußland an die Spitze der wichtigsten Departements berief und das seit dem Thronwechsel bekanntlich aufgegeben ward. Da sich nun einerseits kaum leugnen läßt, daß das national-russische Regime des Fürsten Gortschakoff bisher weder dem Czaren, noch dem Reiche etwas Anderes als zweifelse, mit zahlreichen diplomatischen Niederlagen gewürzte Verwundungen eingetragen; und da man andererseits endlich kriegerische Absichten hier weder Frankreich noch Rußland zutraut: liegt der Schluß nicht

allzu fern, daß die Complication mit dem Sturze des Fürsten Gortschakoff, als dessen Erbsmann sogar schon Baron Budberg genannt wird, und mit einem Einkenten Alexander in das System seines Vaters und Oheims abschließen wird. (B. A. 3.)

Wien, 11. April. Eine russische Circulardepeche erklärt: die politische Situation lege Rußland die Vorpflicht auf, für alle Fälle gerüst zu sein; es sei dies aber eine reine Defensivmaßregel, an irgend eine Aggression werde nicht gedacht. Gleichwohl herrscht die Befürchtung vor ernstlichen Konflikten zwischen Rußland und Schweden. — Die Agitation in Galizien wächst. Die Hülfleistungen für den Aufstand werden offen betrieben; ein Comité, dessen Mitglieder man nicht kennt, dirigirt die Sache. Wenn die österreichischen Behörden dem entgegenstehen, so werden sie nur einer internationalen Pflicht gerecht. Oesterreich will aufrichtig gute Nachbarschaft halten. Sein Benehmen beweist genugsam, daß es den Polen wohl will. Aber in einem Augenblicke, wo es zu ihren Gunsten interveniren will, ist es moralisch verpflichtet, Störungen hintanzubehalten, die ein nachtheiliges Licht auf seine Loyalität werfen können. Uebrigens bewegen sich die galizischen Behörden strengstens innerhalb der Grenzen des Gesetzes und Fälle von Polizeivillkür und unnötigen Verationen sind durchaus nicht vorgekommen. (Nat. 3.)

Wien, 12. April. In einem Leitartikel bespricht die „N. Z.“ die vorgestern von Oesterreich, England und Frankreich nach St. Petersburg gesandten Vorstellungen zu Gunsten Polens und sagt dabei u. A.: Wenn die drei Esultant-Depechen dazu beitragen, Herrn v. Budberg an die Stelle des Fürsten Gortschakoff zu bringen, so würde der Gewinn Oesterreichs nicht groß sein; es hätte einen artigen, minder leidenschaftlichen, aber nicht minder intensiven Gegner. Aber kann Oesterreich überhaupt darauf rechnen, an Rußland wieder einen Freund zu erlangen? Der Ingrimm ist dort zu tief eingewurzelt und die neueste Stellung, das gegenwärtige Vorgehen Oesterreichs, wird trotz aller Wägung nur dazu beitragen, jenen Ingrimm zu vergrößern. Besser also, daß Oesterreich consequent bleibt und Wästen und Regierungen sich anschließt, auf welche es die civilisatorischen Interessen hinweisen, und die, wenn sie auch nicht seine geborenen Freunde sind, wenigstens nicht aus dem Hause gegen eine Religion machen. Für die Wünsche der Polen dürfte das Resultat der diplomatischen Trippel-Depeche von sehr problematischen Folgen sein. Anders aber verhält es sich mit der Ercheinung, welche die gemeinam Aktion der drei Großmächte in Bezug auf die europäische Lage bietet. Zum ersten Male seit mehreren Jahren finden wir eine Gruppierung von Mächten, deren Beziehungen, Sympathien und Antipathien bisher wenig Einklang zeigten. Zum ersten Male seit 1854 sehen wir Oesterreich wieder an der Seite der Westmächte; allerdings in einem sehr lockern Verband, aber immerhin im Anstöße einer Verbindung, die möglicherweise sehr ernst werden kann. Diese Ercheinung wird in Turin, in Berlin, namentlich aber in St. Petersburg Gindrud machen, ja in letzterer Stadt vielleicht mehr noch als anderswo. — Die General-Correspondenz veröffentlicht über die Stellung Oesterreichs zu den Vorgängen in Polen folgenden sehr bemerkenswerthen Artikel: „Die Verhältnisse, welche in einigen Punkten Galiziens unerlässlich geworden sind, um einerseits jede Begründung einer Beschuldigung der Unterdrückung des Aufstandes von Oesterreich fernzuhalten, andererseits jeder Befürchtung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit in den der polnischen Insurrektion nachgeliegenden Theilen des kaiserl. Gebietes rechtzeitig zu begegnen, werden von mehreren Seiten dazu ausgebeutet, um der österreichischen Regierung eine Schwankung in ihrer Haltung dem polnischen Aufstande gegenüber zur Last zu legen. Jeder unbefangene Beobachter wird die Grundlosigkeit solcher Insnuationen erkennen. Oesterreichs Stellung war der polnischen Insurrektion gegenüber vom ersten Augenblicke an die der mit möglichster Humanität gepaarten vollen Unparteilichkeit. Daß Oesterreich diese sich selbst gegebene Stellung gewissenhaft eingehalten, hierfür bürgt die einstimmige Anerkennung Europas. Oesterreich hat jedoch weitere internationale Pflichten gegen die übrigen Staaten Europas, heilige Pflichten gegen sich selbst und unabwiesbare Pflichten gegen seine Unterthanen. Die kaiserliche Regierung kann und darf es nicht dulden, daß aus ihrem Territorium gleichsam ein Waffenplatz zu Angriffen auf einen Nachbarstaat gemacht werde, da sie sonst den Standpunkt der Unparteilichkeit verlassen und den Weg der Cooperation betreten würde; die kais. Regierung darf innerhalb der Monarchie keine Gewalt, ob offene, ob geheime, neben sich bestehen lassen, die Verlechte erteilen und Strafen distiren will, daß ist die der Heiligkeit der Krone schuldig; Oesterreichs Regierung muß schließlich die geklammerten Bürger des Reiches gegen den Terrorismus einer geheimen, ungeseligen Macht ausreichend schützen, das ist ihre Unterthanen schuldig. Die hierauf abzielenden Maßnahmen sind nicht allein Recht, sondern auch Pflicht der Regierung, deren Erfüllung für die kaiserliche Regierung um so unerlässlicher ist, als sie schon wiederholt in der unangenehmen Nothwendigkeit war, der kaiserlich russischen Regierung gegenüber Vorbehalte gegen Verletzung des eigenen Gebietes und Genugthuung gegen vorgefallene Gewaltthatigkeiten zu verlangen, und sie dies mit dem nöthigen Nachdruck nur dann thun kann, wenn sie ihrerseits den internationalen Pflichten vollkommen gerecht geworden ist. Es läßt sich übrigens auch nicht verkennen, daß es den Freunden Polens zunächst obliegen sollte, die kaiserliche Regierung in diesem Verhalten

durch gewissenhafte Einhaltung der Pflichten der Unparteilichkeit nachhaltig zu unterstützen, um es Oesterreich in solcher Weise möglich zu machen, seinen Einfluß auf die russische Regierung zu Gunsten Polens auf jenem Wege zur Geltung zu bringen, der allein für die Sache von Erfolg sein kann."

Wien, 13. April. Die General-Correspondenz aus Oesterreich erzählt, daß die Nachricht der Augsburger Allgemeinen Zeitung, der Kaiser Napoleon habe in Turin angefragt, ob und welche Streitkräfte disponibel seien, auch von anderer Seite bestätigt werde, aber offenbar aus einer früheren Phase der politischen Frage herrühre, wo es sich um ein gemeinsames Vorgehen der acht Unterzeichner der Wiener Congreßakte gehandelt habe.

Wien, 13. April. Der Reichsrath wird gegen Mitte Mai zusammenberufen werden. Angefahr zur selben Zeit wird die Eröffnung des siebenbürgischen Landtages stattfinden. — Langenwies hat erklärt, daß er sich nicht länger durch das gegebene Ehrenwort für gebunden erachten könne. Die österreichische constitutionelle Zeitung erklärt in Folge dessen, daß die Maßregeln zur Bewachung des Gr-Dictators verschärft würden.

Triest, 10. April. Der Erzherzog Ferdinand Max ist von der Insel Sacraia, wo er die ganze Fastenzeit und die Osterfeiertage zugebracht hatte, vollkommen genesen nach Miramar zurückgekehrt. Nun werden auch unsere Garnisonen in Dalmatien auf einen normalen Stand herabgesetzt. Oesterreich ist ein Kriegsdampfer mit einem Bataillon des Infanterieregiments König von Hannover hier angekommen, ein zweites wird erwartet. Von Italien ist wohl für lange Zeit keine Unternehmung nach außen zu befürchten, und auf der illyrischen Halbinsel haben sich die Dinge wesentlich besser gestaltet; Montenegro ist, wenigstens für jetzt, resignirt, und die Montenedaten des Luka Bulalovich erregen bei niemandem ernste Befürchtungen. Uebrigens hat unsere Regierung zwischen Montenegro, Luka Bulalovich und der Porte die Rolle eines Vermittlers des Friedens und der Versöhnung auf sich genommen. — Einer der ältesten Officiere unserer Kriegsmarine, Capitän-Commodore Schmidt, Festungscommandant von Vissa, ist nach einer kurzen Krankheit in Ragusa gestorben. — Heute hat die zweite Renaration unserer Hafencommission stattgefunden. Zwei wichtige Punkte sind schon von der Mehrheit zu Gunsten des Seebahnsprojectes entschieden worden: nämlich die Notwendigkeit von Bauten zum Schutze des Hafens gegen den Andrang der See und die Aufschüttung des neuen Lazareths. Die Opposition agitirt hart, und nimmt, wie sie mit logischen Argumenten nicht anstreicht, zu Verdächtigungen ihre Zuflucht; aber die Macht der Wahrheit wird sich doch behaupten.

Italien.

Turin, 11. April. Verunsichigende Gerüchte über die Pläne der Actionspartei circuliren in der Stadt. Ein Bataillon Jäger wurde in das Bellin abgeschickt, die Po- und die Minicoline werden mit Truppen verstärkt, die Regimenter 71 und 72 marschiren an die Gränze Tirols, die Regierung ist entschlossen jede Bewegung mit Gewalt zu unterdrücken. Die ungarische Legion wird in Genua eingeschifft, weßhalb sie dahin beordert wurde.

Turin, 13. April. Die Presse sowohl wie die gemäßigten liberalen Partei sind einig, die Schliche der Actionspartei zu dekonstruiren. Die Kammer setzt die Budget-Beratungen fort.

Genua, 7. April. An dem milden italienischen Himmel scheint sich ein schweres Gewitter zu sammeln. Die Lage Siciliens ist sehr bedenklich. Oesterreich erhielt wir durch die Post von Palermo zwei gedruckte Proclamationen, welche beweisen, daß die Lage sehr gespannt und der Sturm dem Ausbruch nahe ist; dieselben enthalten sehr ernste Andeutungen, die nicht weniger als für die Turiner Regierung schmeichelfhaft sind.

Rom, 13. April. Der Jahrestag, an welchem der Papp von Geta zurückkehrte, ist durch Illuminationen und öffentliche Vergnügungen gefeiert worden.

Frankreich.

Paris, 13. April. Daß die „Entente“ zwischen Oesterreich und den Westmächten nicht viel zu bedeuten hat, geht aus der vagen Weise, wie der „Moniteur“ heute von derselben spricht, zur Genüge hervor. Zudem ist man hier allgemein der Ansicht, daß selbst das Wenige, was Frankreich bisher in Wien erreicht hat, durch die russische Amnestie wieder in Frage gestellt werden. Die Blätter sprechen ausfallend wenig von der Amnestie, desto mehr aber von dem Sequestrations-Decret, und die „Patrie“ stellt lange, keineswegs ruffenfreundliche Betrachtungen an auf Grund der irrigen Annahme, daß jenes Decret unmittelbar vor dem Amnestie-Erlaß unterzeichnet worden. Auf der russischen Gesandtschaft wurde gestern das Dinerstest gefeiert; in der griechischen Kapelle fand Nachts ein Gottesdienst statt, welchem ein Couper von 100 Gewerths folgte.

Portugal.

Lissabon, 13. April. Die portugiesischen Kammern sind bis zum 20. Mai verlängert worden. Man spricht hier über eine Heirath zwischen dem Prinzen August von Portugal und einer Prinzessin von Brasilien.

America.

New-York, 28. März. Ueber die Befähigung von Carl Schurz zum General-Major erzählt ein Cincinnati Blatt: General Schurz ist trotz der Disconfin-Delegationen dennoch General-Major geworden, und zwar auf die Veranlassung des Senator Grimes von Iowa. Am Freitag beehrte das vom Senat an den Präsidenten abgeordnete Comité, daß derselbe keine weiteren Mittheilungen an den Senat zu machen habe. Samstag Morgen ging Grimes zum Präsidenten und hat ihn dringend, noch vor Schluß der heutigen Vertagung des Senats den Namen von Carl Schurz als General-Major einzuflehen. Nicht allein haben die Deutschen das Recht, Schurz's Promotion zu beanspruchen, sondern Schurz verdient den Rang eines General-Majors aus politischen Gründen ebensoviel als seiner militärischen Capazität wegen. Der Präsident erklärte sich bereit, wenn Grimes dafür Sorge, daß Schurz nicht „hängen“ bleibe; denn nur eine einzige Objection im Senate genüge, um die Aufnahme von weiteren Befähigungen zu verhindern. Grimes ging die Verpflichtung ein, legte die Sache dem Senator Wilson und Richter Harris vor, aber Letzterer konnte nur

für Schurz gewonnen werden, durch Beifügung des Namens von General Stabel, welchem sich Senator Harris gegenüber verpflichtet hatte. Der Präsident willigte auch in dieses Arrangement und so gingen die drei Senatoren, Grimes, Harris und Wilson am Samstag Vormittag in den Senat, um die Ernennungen von Schurz und Stabel durchzuführen. „Wir hatten“, sagt Grimes, „bloß fünf Minuten übrig, um die Sache zu vereinigen, d. h. um die andern Senatoren zu gewinnen, so daß keine Opposition sich geltend machte. Wilson nahm einen Theil der Senatoren, Harris einen andern und ich den Rest der Senats-Mitglieder vor: kaum aber, als der Sekretär die Namen verlas, war jeder Senator unterrichtet, und so kam es, daß Schurz und Stabel einstimmig noch vor Thorschlusß befähigt wurden.“ Das Verdienst dieser Sache gehört Herrn J. W. Grimes von Iowa. Während also die Disconfin-Delegation Gen. Schurz im Stich ließ, war es Senator Grimes von Iowa, welcher sich seiner annahm und seine Ernennung durchführte.

Washington, 27. März. Der Güte eines Deutschen, des Hrn. L. Rager, der hier bei der Küstenvermessung angestellt ist, verdanke ich eine Karte von Nordamerika, auf welcher all die neuen Territorien angegeben sind. Ich will sie danach anführen und ihre Lage ungefähr bestimmen. Indian Territory liegt westlich von Kansas, nördlich vom Staat Texas und südlich von Kansas. Nebraska grenzt südlich an Kansas, nördlich an Dakota, östlich an einen nordwestlichen Theil von Missouri und Iowa (Iowa ausgeprochen), westlich an Colorado und Montana; der 107° w. L. macht die Gränze. Dakota grenzt südlich an Nebraska, nördlich an British-Amerika, östlich an Minnesota und ein Stück von Iowa und westlich an Montana und Idaho. Diese Gränze ist noch nicht genau festgestellt. New-Mexico (grenzt südlich an Texas und Mexico, nördlich an Colorado, östlich an Texas und ein Stück des Indian Territory; westlich an Arizona.) Der 109° w. L. macht die Gränze. Colorado grenzt südlich an New-Mexico und Indian Territory, nördlich an Montana und Nebraska, östlich an Nebraska und Kansas (102°), westlich an Utah (109°). Montana ist ein ungeheurer großer Territorium; es grenzt südlich an Colorado (41° nördl. Br.) und Utah (42° Br.) und an die äußerste Nordostseite von Nevada; nördlich an Idaho (45° n. Br.) und Washington (46° n. Br.); östlich an Dakota und Nebraska (104° L.) und westlich an Oregon (ungefähr 117° L.). Idaho grenzt südlich an Montana, nördlich an British-Amerika (49° n. Br.), östlich an Dakota, und westlich an Washington (bis zum Geirge etwa 112° w. L.) und Montana (110°). Arizona grenzt südlich an Mexico (32° n. Br.), nördlich an Utah und ein Stückchen von Nevada (37° Br.), östlich an New-Mexico und an Californien. Utah grenzt südlich an Arizona, nördlich an Montana, östlich an Colorado und Montana (s. oben) und westlich an Nevada (116° w. L.). Nevada grenzt südlich an Arizona und Californien, nördlich an Montana und Oregon (42° n. Br.), östlich an Utah und westlich an Californien (120°). Der Staat Oregon liegt zwischen Nevada und Californien südlich, Washington Territorium nördlich, Montana östlich und das Meer westlich. Washington grenzt südlich an Montana und Oregon (46°), nördlich an British-Amerika (49°), östlich an Idaho, und westlich an's Meer. — Der Staat Californien ist von Oregon, Nevada, Arizona, Mexico und der See umgrenzt.

Die Nachrichten von Vicksburg, Port Hudson und dem Yazoo River scheinen die hiesigen Mütter zu befriedigen, allein ich kann keinen Grund dafür entdecken. Fort Pemberton ist ein Hinderniß, welches die ganze Expedition aufhält. Dasselbe ist nur mit fünf schweren Geschützen armirt; allein eine Feld-Batterie ist in der Nähe. Die Brustwehren bestehen aus sieben Reihen Baumstämme übereinander, welche mit acht Fuß Erde bedeckt sind. In dem neulichen Gefecht wurde das Panzergeschiff „Gilliam“ vierunddreißigmal getroffen und so beschädigt, daß es für den Augenblick unbrauchbar ist. Der „Baren de Kalb“ wurde ebenfalls schwer mitgenommen. Die Land-Batterie, die man errichtete, ist ausgegeben, und die Geschütze sind auf den „de Kalb“ zurückgebracht worden. Man erwartet Verstärkungen, um den Angriff zu erneuern, und hofft, daß das steigende Wasser die Conöderirten zwingen werde, das Fort zu verlassen. Unterdessen ist es dem Admiral Porter gelungen, mit fünf Panzergeschiffen durch eine Menge kleiner Flüsse hindurch einen andern Weg in den Yazoo zu finden. Porter lief bei Johnson's Plantage, unterhalb Haines' Fluß, in den von Norden in den Yazoo einmündenden Cypress Bayou, und von da durch Steeles Bayou in den Sunflower River, der oberhalb Haines' Fluß in den Yazoo fällt. Nun glaubt man mit Leichtigkeit Yazoo City, Fort Pemberton und die Schanzen bei Haines' Fluß zu nehmen.

Die Nachrichten von Port Hudson tragen den Charakter von Gerüchten. Sider ist es, daß das Admiralgeschiff „Hartford“ Port Hudson passirte; das soll nun von sieben andern nachgemacht werden sein, und fünf davon, heißt es, seien den Red River hinaufgegangen. So wird ebenfalls erzählt, daß der „Hartford“ die verloren gegangene (und von den Zeitungen in die Luft gesprengte) „Indianola“, welche beinahe reparirt gewesen sei, ohne Widerstand den Conöderirten abgenommen habe. Es geht auch das Gerücht, daß die Schanzen bei Haines' Fluß bereits vom Feinde geräumt seien. Ich glaube kein Wort davon.

Vorgestern Morgen griffen die Conöderirten 300 bei Brenford (neun Meilen von Nashville, Tennessee) liegende Unionstruppen an, die sich nach sehr geringem Widerstand ergaben. Alle Regierungsvorräthe fielen in Conöderirten in die Hände. General Smith verfolgte aber den Feind von Franklin aus mit 500 Mann Cavallerie, und es gelang ihm, wenigstens die abgenommenen Proviantswagen zu verbrennen. Die Cavallerie-Patrouillen der Conöderirten streifen bis vier Meilen von Nashville.

In Kentucky machen die Conöderirten Fortschritte, und Burnside, der in jener Gegend befehligt, muß sich bald rücken. Der Feind hat Danville, eine Stadt von 3000 Einwohnern und Hauptstadt von Boyle County, 42 Meilen südlich von Frankfurt, eingenommen, und eben so das 10 Meilen nördlich davon gelegene Harrodsburg in Mercer's County. Der Unions-General Carter soll sich nach Frankfurt zurückgezogen haben. Die Conöderirten dort stehen unter dem Befehl des Generals Breckinridge; nach andern Nachrichten unter Longstreet. Burnside hat Befehl über das

Departement Ohio, welches Kentucky einschließt. Sein altes Corps ist unterwegs zu ihm.

Die Negers-Brigade in Florida, welche Jacksonville einnahm, wurde auf die Kanonenboote zurückgezogen, landete aber zwei Tage darauf abwärts und befestigte sich in der Stadt. Am Dienstag fand ein lebhaftes Gefecht bei Chantilly, Virginien, statt, und wurde wieder eine Recognoscierung über den Rappahannock gemacht, wo man abwärts bei Kelly's Ford feuern hörte; Näheres hat man noch nicht vernommen.

Die hier anwesenden Indianer wurden neulich von dem Minister des Innern empfangen. Alle Häuptlinge, und auch die beiden Frauen, die sie bei sich haben, saßen im Halbkreis auf der Erde; sie waren auf das schönste gekleidet und hatten ihre Waffen bei sich. Feuerwaffen scheinen bei ihnen noch nicht eingeführt; sie haben Bögen und Pfeile und Schwerter oder Tomahawks. Das sehr kleine Empfangszimmer war gedrängt voll Damen und Herren, aber die Verhandlungen boten wenig Interessantes. Es wurde ihnen versprochen, daß sie ihren „großen Vater“ (den Präsidenten) sehen sollten, das man Verträge mit ihnen machen wolle u. s. w. Vor dem Hause, in welchem ich stehe, lag gestern der vornehmste Häuptling in vollem Kriegsgewand auf den Steinböcken, ein Bündel Pfeile in der Hand, und ein und wieder Jung-America durch eine Armbeugeung fortbewegend, wenn es ihm gar zu dicht auf den Hals rückte. In Friedenszeiten sind die Gesandtschaften der Indianer gewöhnlich, und es kümmert sich Niemand viel um sie, wenn sie mit ihren Betheiligten nicht gar zu lästig werden. In ihrer Geschäftsbildung haben diese Indianer nichts Auffallendes. Man kann deutsche Bauern an, wie diese Indianer, so könnte man sie nicht unterscheiden, denn sie leben ganz und gar aus, wie durch Arbeit und Strapazen abgehärtete und frühzeitig gealterte Landleute. Heute sehen sie endlich den großen Vater.

Nachrichten aus Polen.

Krakau, 11. April. In dem Ausfall ist ein vollständiger Stillstand eingetreten und der „Gas“ weislich nicht anders zu helfen, als indem er eine reiche staatsrechtliche Uebersicht der in ganz Polen stehenden Injurantenanden gibt. Er führt jedoch auch solche an, welche die Polen selbst seit Wochen schon als zerstreut, verschollen und vernichtet anzunehmen gewohnt sind.

Krakau, 14. April. Die Insurrection macht in Litthauen Fortschritte. Gachowski hat in Brody bedeutende Kriegsmunition entnommen.

Krakau, 14. April. Ein Extrablatt des Gas vom 13. April veröffentlicht Depeschen aus Paris und aus Petersburg. Erstere über gleichzeitige Noten der drei Mächte, letztere über das kaiserliche Manifest in Betreff der Amnestie. In dieser Petersburger Depesche heißt es, das Manifest sei aus Furcht vor der Intervention der drei Mächte veranlaßt. „Der bewaffnete Nation“, heißt es dann weiter, verpönt das Manifest nicht, als Zustände, die den Krieg herbeiführen haben. Wögen Versprechungen kann Niemand glauben, selbst das Ausland nicht. Auch der Termin des 1. Mai beweist, daß Rußland seine Schwäche dem Anstande gegenüber anerkennt. Die Amnestie kann den Mächten Gelegenheit geben, einen Waffenstillstand zu fordern; die öffentliche Meinung aber lehnt die Amnestie entschieden ab.“

Rheinland und Westphalen.

* Bonn, 15. April. Se. königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern, nach allen Seiten hin ein Beschützer und Förderer der Kunst, hat dem Verfasser des ihm gewidmeten Gedichtes, „Gönderich und Alice“ (Bonn bei A. Henry), Herrn Joseph Reintens in Ling a. R., die Medaille für Kunst und Wissenschaft mit folgendem huldvollen und anerkennenden Schreiben überliefert.

„Gönderich und Alice“ ist ein schmerzvoll reich-poetisches Werk, das seinem Verfasser ein lebendiges Denkmal stiftet. Empfangen Sie als schwachen Beweis meiner aufrichtigen Anerkennung beifolgende Erinnerungs-Medaille und lassen Sie auf Ihren Lebenswegen sich auf meine theilnehmenden und achtungsvollen Gefinnungen.

Düsseldorf, den 9. April 1863.
gez. Carl Anton Fürst von Hohenzollern.

Köln, 13. April. Dem „Frankf. Journal“ wird von hier geschrieben: Daß der König in nächster Zeit unsere Stadt besuchen werde, haben die Zeitungen bereits angedeutet; daß allerhöchste derselbe aber, wie uns heute aus Aachen mitgetheilt wird, im Laufe des Frühjahrs, wahrscheinlich schon im nächsten Monate, in Aachen mehrere Wochen zu einer Vabekur verweilen werde, dürfte neu sein. Wie unsere Quelle versichert, so ist man schon damit beschäftigt, die Vorbereitungen zur Aufnahme des Königs zu treffen.

Deutsch, 14. April. Wir haben seiner Zeit über die am 24. Novbr. v. J. stattgehabte Wahl der für das Amt eines Landraths des Kreises Mülheim a. Rh. dem Könige zu präsentirenden drei Candidaten berichtet. Der erste derselben, der bisherige Landrath des Kreises Wipperfurth, Hr. Graf Mar v. Reitelrode-Greschoven, welcher seit dem vorigen Jahre in hiesiger Stadt wohnt, ist nunmehr als Landrath unseres Kreises befähigt worden.

Aachen, 11. April. Der Verein zur Unterstützung der deutschen Missionen in Frankreich und England, zu dessen Gründung auf der letzten katholischen Versammlung durch die begeisterte Rede des Erzmünch. P. Modest der Impuls gegeben worden, hat sich jetzt unter dem Namen St. Joseph-Verein konstituiert. Das leitende Comité für Deutschland besteht aus den Herren Canonikus Bräuer, Bibliothekar J. Laurent, Advokat J. Zingens, Dr. Deby und Kaufmann Victor Monheim. In jeder deutschen Diocese soll ein Zweigverein gebildet werden, wozu in verschiedenen Städten schon der Grund gelegt ist, wie denn auch so zahlreiche Beiträge zugesichert sind, daß ein fröhliches Gedeihen dem für die Heilung der socialen Gebrechen so wichtigen Vereine vorausgesetzt werden kann. Zunächst wird der Verein seine Mittel zur Unterstützung der deutschen Missionen in Paris, Havre und London verwenden, wobei in Paris und London die deutschen Arbeiter, deren in jeder dieser Hauptstädte an 100,000 leben, in Havre dagegen hauptsächlich die deutschen

Für die Seelenruhe und zur christlichen Erinnerung unseres würdigen Mitgliedes des verehrten Herrn Seigordsen
Riegeler
wird am Donnerstag den 16. d., Morgens 8 Uhr, in der Hospital-Kapelle eine b. Messe gelesen werden, wozu alle Verwandten und Freunde des Verstorbenen eingeladen werden.
Bonn, den 14. April 1863.
Das Curatorium des Hospitals St. Johannes.
Prof. Walter.

Am Freitag den 17. d. ist um 7 Uhr eine Bruderschaftsmesse in der Münsterkirche für meine sel. Mutter und Samstag um 8 Uhr eine heil. Messe in der Stiftskirche, wozu ich Verwandte und Freunde einlade.
Auguste Biesing.

Sämmtliche Schulbücher und Schreib-Materialien vorrätig bei
A. Henry,
Buch- und Kunsthandlung,
Remigiusstraße Nr. 45
am Münsterplatz.

Charlotte Wollenweber, Ehefrau des Bergmanns Wilhelm Klippel zu Mittelach hat gegen ihren genannten Ehemann durch Akt des Gerichtsvollziehers Oppermann hier von heute Gütertrennungsfälle zum die-figen Königl. Landgerichte erhoben und den unterzeichneten Advokat-Anwalt Peinr. Maus zu ihrem Anwalte bestellt.
Bonn, den 15. April 1863.

M a u s.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.
Morgen Donnerstag den 16. April a. e., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Vormünder der Kinderabtheilung von Mathias Klippel im Erbverbaute unter der Kaserne zu Bonn Nr. 356 dessen Mobiliarnachlass, bestehend in Tischen, Stühlen, Oefen, Schränken, Sopha, Spiegel, Betten, Bildern, Lampen, Porzellan, Leinwand, Küchengeräth u. s. w., öffentlich gegen baare Zahlung durch Unterzeichneten versteigern.
Bonn, den 15. April 1863.
Der Königl. Gerichtsvollzieher,
G e n i e.

Leinwand-Versteigerung.
Am Freitag den 17. April 1863, Vormittags 10 Uhr, soll freiwillig eine große Partie ganz neue Leinwand, enthaltend:
30 ganze und halbe Stüde $\frac{1}{4}$ breite Vie-
sefelter Leinwand, 20 Dugend weißleinen-
irlandische Herren- und Damen-Lasche-
tücher, sämmtlich in Reinleinen, wofür
garantirt wird, und sodann noch eine
Partie Dreiviertelweisse, schwere Gebild-
Handtücher und 10 Stüde $\frac{1}{4}$ breites Prima-
Halbleinen,
im Lokale des Herrn Bierbrauers Johann
Tesch, Remigiusstraße in Bonn, öffentlich an
den Meistbietenden gegen baare Zahlung ver-
steigert werden.
Drucker, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.
Am 16. April 1863, Vormittags 10 Uhr,
sollen auf dem Römerplatze zu Bonn Tische,
Sopha, Spiegel u. s. öffentlich gegen gleich
baare Zahlung versteigert werden.
Lichtenberg, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Verkauf.
Am 16. April 1863, Vormittags 11 Uhr,
sollen auf dem Römerplatze zu Bonn ver-
schiedene Hausmobilen von Mahagonibolz u.
s. öffentlich gegen gleich baare Zahlung ver-
steigert werden.
Lichtenberg, Gerichtsvollzieher.

G e s u c h t.
Ein herrschaftliches Haus mit 10 à 12 Zim-
mer, Küche, Keller und Garten, wird auf 4
à 5 Jahre zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Anmeldungen belieben man bei Herrn A.
Ernstfeld Hotel Royal zu machen.
Ein kleines hübsches Laden-Lokal, auf dem
Markte oder Stadtrand, wird bald oder
gleich zu mieten gesucht.
Franco-Adressen unter Lit. V. G. bittet man
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gutgelegenes Geschäftslokal
nebst Wohnung baldigst zu mieten gesucht.
Franco-Off. unter A. 4. befragt die Exped.

1-2 Räume im Unter- od. Hinterhause zu
mieten gesucht. Offerten unter A. B. 15
befragt die Expedition d. Bl.

Zu vermietthen
drei Stuben erster Etage mit Kofen, Ver-
derberg Nr. 969.

4-5 Zimmer an stille Bewohner zu ver-
mieten und gleich oder 15. Mai zu beziehen.
Burgstraße Nr. 559.

Drei freundliche Zimmer auf dem 1. Stod
zu vermieten Kölnstraße 414, und ein Kin-
derwagen zu verkaufen. Rab. Sanklaute 526.

Ein Unterhaus, 5 Räume mit großem Hof
zu vermieten. Näheres Engelthal 625 f.

Eine Partie Juchterrüben zu verkaufen bei
Wilhelm Hülsen in Weiden.
Zwei zuverläss. Kutscher gegen guten Lohn
gesucht bei R. d. Kemp in Beuel Nr. 65.

Kortegarn'sches Institut.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Anzeige, die Errichtung von Realklassen in meiner
Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt betreffend, erlaube ich mir die Mittheilung, daß die bis jetzt
erfolgten Anmeldungen es gestatten, das Sommer-Semester in drei getrennten Klassen —
Quarta, Tertia und Secunda — zu beginnen. Der Unterricht wird von fünf in dem Institut-
gebäude wohnenden Lehrern in völliger Uebereinstimmung mit der Ministerial-Unterrichts- und
Prüfungs-Ordnung für Realklassen I. Ordnung vom 6. October 1859 erteilt werden. Das
Schulgeld beträgt für die jetzt eintretenden einheimischen Schüler in Prima und Secunda 8 Thlr.,
in Tertia u. Quarta 7 Thlr. per Quartal, außerdem 2 Thlr. Einschreibe- u. 1 Thlr. Zeugungsgeld.
Bonn, den 15. April 1863.

Der Vorsteher des Instituts:

Director Dr. Kortegarn.

A v i s o.

Auf die Freitag den 17. April im Lokale des Bierbrauers Johann
Tesch „im Römer“, Remigiusstraße dahier, abzuhaltende

Leinen-Auction

erlaubt man sich die geehrten Hausfrauen und Privatien mit dem Bemerken aufmerksam zu
machen, daß daselbst die geeigneten und soliden Habitate, Bielefelder, sächsischer, schles-
ischer, irlandischer und Haussmacher-Leinwandwaren, hübsche zu außergewöhnlichen
spottbilligen Preisen verkauft werden. — Eines der größten Fabrik-Leinenlager ist durch die
Umstände gezwungen, seine Waaren augenblicklich in Geld zu verwandeln, es sollen und müssen
daher folgende Artikel zu jedem nur im geringsten annehmbar Preis öffentlich gegen baare
Bezahlung hübsch eise an den Meistbietenden versteigert werden und zwar unter

Garantie für Reinleinen.

1. Eine große Partie ächte
Bielefelder Leinen pr. 50 Berl. Ellen,
in prima Qualität mit rundem egalen Faden, sehr weißer dießjähriger Naturleise, von
geringen Nummern an bis zu den feinsten Oberhemden.
2. Dreißig ganze und halbe Dugend
weißleinen Herren- und Damen-Laschentücher,
irlandische Habitate, von den billigsten bis zu den feinsten.
3. Eine Partie abgepaßte
schwere Gebild-Handtücher,
aus Reinleinen-Handgelpinnst und in den neuesten Dessins, und werden solche zu außer-
ordentlich billigen Preisen verkauft werden.
4. Dreißig Stück $\frac{1}{4}$ ächtes
Haussmacher-Leinen,
aus reinem Handgelpinnst von Landweiden gearbeitet, besonders zu Arbeitshemden und
Bettwäsche geeignet.

Dies Alles unter **Garantie für Reinleinen**
und ferner in effectiv
Salbleinen.

5. Zehn Stück $\frac{1}{4}$ breite sogenannte
Leipziger Halbleinen,
in ausgezeichnete Qualität, zu Hemden u.
6. Zwanzig ganze und halbe Dugend halbleinene schwere
Prima Gebild-Handtücher,
in den neuesten Dessins für Zimmer, werden äußerst billig verkauft.
7. Eine Partie feine
Baumwollene Foulards in neuen Dessins.
8. Eine Partie abgepaßte leinene
Drell-Hosen
in neuesten melirten Dessins und höchster Qualität.
9. Ungewöhnlich billig eine Partie
fertige Herren-Hemden,
von billigen Arbeitshemden an bis zum feinsten Pariser Schnitt, mit feinen abgenähten
reinleinen Brust-Einsätzen, wofür garantirt wird.

Daß die neuesten Burkin- und Valetotstoffe
für die jetzige Saison in sehr reicher Auswahl eingetroffen, auch
unser Lager eleganter Herren-Garderobe in
allen Frühjahr- und Sommer-Anzügen jetzt vollständig assortirt
ist, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Gebr. Meyer.

G e s u c h t

wird ein Damen-Paggegeschäft oder dergleichen,
welches geeignet ist, für eine Modelfabrik und
Delbruderei in Sachen gegen 400 der schön-
sten Delbrudmuster auf seiden, wollesne und
baumwollene Stoffe zu übernehmen, um solche,
gegen eine anständige Provision für Besor-
gung und Annahme der Aufträge, zur Ver-
zeitigung und Auswahl für diejenigen Damen
zu benutzen, welche Kleider u. s. w. in den
genannten Stoffen umgefärbt und abgedruckt zu
haben wünschen. Offerten unter Lit. Z.
Nr. 100. franco an Herrn Engler's
Annoncen-Bureau in Leipzig.

Es sind sofort drei elegante eiserne
Mantelöfen und vier gute geschliffene
eiserne Defen, alle fast gar nicht ge-
braucht, nebst den dazu gehörigen
Ofenröhren, überdies ein etwas be-
schädigter Sprungherd, wegen Um-
zugs zu verkaufen. Näheres in der
Exped. d. Bl.

Zwei gebrauchte, flache, etwa 7
Fuß lange Kisten, zur Verpackung
von großen Spiegeln geeignet, und
eine kleinere ähnliche Kiste sofort zu
kaufen gesucht. Von wem, sagt die
Exped. d. Bl.

K l e e,

4 $\frac{1}{2}$ Morgen, an der Rohlensstraße liegend,
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 14.
2 Schreinergehilfen gef. Engelshofstr. 596.

Spielwerke

mit 4, 6, 8 bis 24 Stücken, worunter
Prachtwerte mit Glodenpiel, Trommel-
und Glodenpiel, mit Flötenspiel, ferner
Spieldosen
mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche in
feingefaschnigten Kästchen mit Necessaire-
empfehl.

J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Reparaturen besorge auch. [Briefe franco.]

Bestes oberruhrisches Schrottgeriß
aus dem Schiffe zu beziehen bei
Gebrüder Schmelz.

Bestes oberruhrisches Schrottgeriß
aus dem Schiffe zu beziehen von
Franz Sarter-Weiland, Burgstraße 824.

Eine fast neue Weinpresse mit eiserner Pa-
tensschraube, sowie ein paar Laufend gerissene
starke eiserne Weinpresse sind zu verkaufen
auf der Burg Wetterich, Kreis Gießen.

Es empfiehlt sich in allen Schuhmacher-
Arbeiten in und aus dem Hause
Ebr. Krautwig, Raargasse 403.

Bei Herrn Joseph Schmitz, Gutsbesitzer
zu Uffem, liegen zwei starke junge Ad-
pferde zu verkaufen.

Eine zuverlässige Rindsohrer sucht Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein brauer Zapfungsge sucht. Wo, sagt
die Expedition d. Bl.

Keuchhusten (Stichhusten).

Raphanus-Extract

von H. B. König in Bonn,

auch genannt

Königs-Mittel,

gegen Keuchhusten, so wie überhaupt
gegen alle Krampfhaften, chronische und
asthmatische Brustleiden, Bronchial-
katarrh u. s. w.

Preis per Glas, nebst Gebrauchs-Anweisung,
17 Sgr. — 1 fl. — 2 $\frac{1}{2}$ fl. — Briefe franco.

Belannt ist es, daß es bis dahin, ob-
gleich das Studium der Medizin zur Stunde
einen sehr hohen Standpunkt in der
Wissenschaft einnimmt, es derselben dennoch
nicht gelungen ist, ein wirklich rationales Mit-
tel gegen den so gefährlichen Keuchhusten
mit sicherm Erfolg in Anwendung bringen
zu können.

Nach Manches ruht verborgen im Schooße
der ewig schaffenden Natur, was uns
trotz allem Denken und Untersuchen fremd
bleibt, und aber öfterer durch Zufälligkeiten
bekannt wird!

Auch so ist es mir bei Erfindung dieses
Mittels ergangen, der Zufall hat es mir an
Hand gegeben, und hat der Gebrauch gezeigt,
daß es ein ganz untrügliches und
wirklich rationales Mittel ist, was
in ganz kurzer Zeit, wenn es nach
Brauchricht gebraucht wird, in jedem Lebens-
alter hilft, auch die Schlaflosigkeit beseitigt,
den Appetit und die Verdauung fördert,
worauf eine Menge viderimirt Zeug-
nisse bei mir vorliegen, welche ich in ganz
kurzer Zeit in einer besonderen Anzeige dem
verehrten Publikum übergeben werde.
Bonn, im März 1863.

H. B. König.

Knaben-Institut in Bonn.

Während des laufenden Monats können
noch deutsche Schüler zu den englischen auf-
genommen werden. Das Nähere befragt
der Prospectus der Anstalt.

Baumhülle, im April 1863.

Dr. Theod. Thomas.

An English Journalist holding the highest
literary honors from the University of Edin-
burgh and now residing in Bonn for the
summer is willing to give private lessons in
English, the language, literature and his-
tory, he also wishes to meet with a German
student of quiet habits for a fellow lodger.
Addresses signed J. J. are forwarded by the
office of this paper.

Ein stud. phil. erteilt Privatunterricht.
Auch würde derselbe eine Hauslehrer- Stelle
übernehmen. Off. sub B. L. befragt die Exp.

Für ein junges Mädchen, das zwei Jahre
in einem französischen Pensionate war, wird
über einige Monate Stelle in einem deutschen
derart gesucht, daß es für den französischen
Unterricht so wie für jenen in den Anfangs-
gründen des Piano nebst freier Station sol-
chen im Deutschen erhält. Offerten unter
Lit. A. Z. befragt die Exped. d. Bl.

Für Fabrikanten.

Ein vielseitig erfahrener Maschinenbauer
wünscht Stellung als Meister oder Leiter
eines Betriebs. Gef. Franco-Offerten unter
Lit. K. 36. befragt die Exped. d. Bl.

Ein erfahrener Küchenmädchen
gesucht. Die Exped. d. Bl. sagt, wo.

Eine Köchin und ein Zweitmädchen suchen
Stelle für gleich oder künft. Mal. Näheres
Baumhülle Allee Nr. 11.

Eine einzelne Dame sucht eine Aufwärterin.
Bescheid in No. 257 (Römerpl.) 2 Tr. 209.

Bei der bevorstehenden Abreise des Herrn
Hooft van Vreeland bittet man, alle
Forderungen bis zum 22. April einzureichen,
Maarslaak Lit. G. Nr. 131 f.

Heute **Jocus** Versammlung
Donnerstag bei Werner.

Rheinische Eisenbahn.

Bon Bonn nach Köln 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ Wrgs.;
12 $\frac{1}{2}$ Wrgs.; 2, 4 $\frac{1}{2}$ Wrgs.; 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ Wrgs.

Bon Bonn n. Basel u. Wien 6 $\frac{1}{2}$ Wrgs.;
Basel 9 $\frac{1}{2}$ Wrgs.; nach Ludwigshafen
12 $\frac{1}{2}$ Wrgs.; nach Mainz 3 $\frac{1}{2}$ Wrgs. und
6 $\frac{1}{2}$ Wrgs.; nach Koblenz 8 $\frac{1}{2}$ Wrgs. und
8 $\frac{1}{2}$ Wrgs.; nach Rolandseck 10 $\frac{1}{2}$ Wrgs.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische & Düsseldorf'sche Gesellschaft.
Veränderter Fahrplan vom 4. April ab.

3u Berg: Morgens 8 Uhr und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach
Mainz; Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Koblenz;
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Mainz mit Ueberrufen.
in St. Goar; Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Mainz
mit Ueberrufen in Rheim; Abends
11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Rannheim.

3u Thal: Morg. 7 Uhr und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach
Köln; Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Düssel-
dorf; Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Köln; Nachm.
5 Uhr nach Düsseldorf, resp. Rotterdam
und London; Abds. 7 Uhr nach Köln.

Druck und Verlag der P. Neuffer'schen
Buchdruckerei. — Redigirt von J. Neuffer.
Expedition am Hof Nr. 41.